Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 2 (1907)

Heft: [12]: Beilage zur "Vorkämpferin"

Vereinsnachrichten: Delegiertentag des Schweizerischen Arbeiterinnen-Verbandes :

Montag, den 19. April 1908, in Biel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage zur "Vorkämpferin"

Delegiertentag des Schweizerischen Arbeiterinnen-Verbands

Montag, den 19. April 1908, in Biel.

Traktandenliste.

1. Begrüßung.

2. Wahl des Tagesbureau.

3. Sektionsappell.

4. Verlesen des letten Protofolls.

- 5. Jahresbericht des Zentralvorstandes: Sekretärin und Kassierin.
- 6. Bericht der Redaktion und Administration der Vorkämpferin.
- 7. Bericht der Rechnungsrevisorinnen.
- 8. Antrag des Zentralvorstandes: Orientierendes Referat über das Frauenstimms recht durch Genossin Faas.

9. Anträge der Sektionen:

a) Sektion Schaffhausen: Die Delegiertenverfammlung soll jeweilen im Zentrum der Sektionen stattsinden.

b) Sektion St. Gallen: Der Jahresbeitrag soll womöglich erniedrigt werden.

- c) Sektion Serisau: Es soll die Gründung einer Zentral-Krankenkasse aufs neue erörtert werden.
- d) Sektion Zürich: Der Zentralvorstand soll mehr Arbeit auf sich nehmen, um die Gewerkschaftssekretärin zu entlasten.
- e) Sektion Winterthur: Bessere Jugendfürsorge für diejenigen Kinder, deren Mitter Erwerbsarbeit in oder außer dem Hause betreiben milssen.
- 10. Wahl des Vororts.

11. Berschiedenes.

Jahresbericht

Des

Schweizer: Arberinnen-Vereins pro 1907.

Tätigkeitsbericht des Zentralvorstandes.

Wiederm stehen wir am Abschluß eines Verbandsjahres und der Zentralvorstand macht es sich zur Pflicht, Euch, werte Genossinnen, einen kurzen Bericht über seine Tätigkeit zu geben.

Unsere Borstandssitzungen haben jeden Monat stattgefunden, und da wurden jeweilen die eingegansgenen Anliegen unserer Sektionen behandelt und wo möglich reguliert. Leider müssen wir konstatieren, daß, namentlich in agitatorischer Hinsicht, lange nicht daß, namentlich in agitatorischer Hinsicht, lange nicht und können. Wir müssen zu unserm Bedauern aussprechen, daß hier Unterlassungssünden begangen worden sind bei unseren Sektionen selber; außer dem, was das Kassawesen anbetras, vernahmen wir

von den Verbandsmitgliedern, d. h. deren Vorständen, sozusagen sehr wenig. Nun werden wir wenigstens aus den Jahresberichten der Sektionen ihre Tätigskeit ersehen. Andererseits muß aber auch gesagt wersden, daß eben die finanzielle Lage unserer lediglich aus Frauen bestehender Vereine oft leider auch ein großer Hemmschuh ist.

"Die Borfampferin".

Ueber unser Kampforgan können wir berichten, daß es im letzten Jahre namentlich an Privatabonneuten zugenommen hat. — (S. Anhang.)

Agitation.

Die Eingabe betr. Kranken = und Böch nerinnen = Bersicherung wurde von unserer Genossin: Frau Pfarrer Reichen zur besten Zufriedenheit ausgearbeitet und den tit. Bundesbehörden übermittelt.

Nach reiflicher Beratung des Zentralvorstandes wurde beschlossen, als Abgeordnete an den internationalen Frauenkongreß in Stuttgart unsere Genossin Frau Faas zu entsenden. Im weitern teilte uns der Arbeiterinnenverein Bern mit, daß er außer einem Gesangverein auch eine Kinder-Sonntagsschule mit sozialistischer Grundlage ins Leben gerusen hat, ein Vorgehen, was wir herzlich begrüßen und unsern andern Sektionen zur Nachahmung empsehlen.

Ein Antrag von Genossin Faas, es möchte wenn möglich vom Berbande aus eine Wöchnerinnen- und Mutterschafts-Versicherung gegründet werden, um die Hausfrauen eher in die Organisation zu bekommen, mußte auf den Delegier-

tentag verschoben werden.

Eine entschlossene Aktion wurde nach dem Stuttsgarter Kongreß eingeleitet für die Einführung des Frauenstimmrechts. In den meisten unserer Bereine und noch in sogar mehreren Städten in denen noch keine Bereine existieren, wurden große öffentliche Bersammlungen mit Diskussionen veranstaltet und im ganzen Lande herum wurden dem allegemeinen Frauenstimmrecht sehr günstige Resolutionen gefaßt. Bemerkenswert ist auch die am 10. November 1907 von unseren Gewerkschaftsgenossen eingenommene Stellung. Damals fand in Olten eine Konferenz der Borstände aller dem schweiz. Gewertschaftsverbände statt, welche einstimmig folgende Resolution annahm:

Die Konferenz der Berbandsvorstände des allgemeinen schweiz. Gewerksich aftsbundes (10. Rov. 1907, Olten-Hammer), m Sinblick darauf, daß die Umwandlung der handwerksmäßigen Produktionsweise zu einer maschinellen Produktionsweise und das wirtschaftliche Elend der Lohnarbeiterschaft, seit einem Jahrshundert die Frau in die induskrielle Lohnsarbeitende Frau zu einem Faktorwdess öffentlichen Lebens gemacht haben; im Sinblick ferner darauf, daß in der schweizeris

schen Gewerkschaftsorganisation die Durch führung des Prinzipes der Gleichberech= tigung der Geschlechter als selbstver= ft änd lich betrachtet wird -

unterstütt den Antrag des gewerkschaftlichen Schwesterverbandes wärmstens, hofft, daß die Parteileitung dem Antrag Folge gebe, und erwartet von den Gewerkschaften, daß sie als Parteigenossen beftrebt sein werden, für die Durchführung des Prinzipes der Gleichberechtigung der Geschlechter zu sor= gen, auch in der staatlichen Organisation, in der wir leben.

So unterstützt, haben wir an die Geschäftsleitung der schweiz. sozialdemokrat. Partei folgendes Schreiben gesandt:

An die Leitung der sozialdemokr. Partei der Schweiz

Werte Genoffen!

Der schweizerische Arbeiterinnenber= band,

gestützt auf die Beschlüsse der ersten internationa= len Konferenz sozialistischer Frauen,

gestützt ferner auf den auch für unser Land verbindlichen Beschluß der internationalen Sozialisten-Kongresses in Stuttgart (1907):

"es haben die Parteien derjenigen Länder in welchen das allgemeine gleiche und direkte Stimmrecht der Männer schon eingeführt sei, jetzt dafür zu sorgen, daß dasselbe Recht auf alle Staatsangehörigen ohne Unterschied des Weichlechtes ausgedehnt werde"

stellt an die Leitung der sozialdemokratischen Partei der Schweiz folgenden Antrag:

Cs ist auf die Traktandenliste des nächsten

schweizerischen Parteitages als ein Hauptpunkt zu

Die Einführung des allgemeinen Frauenstimmrechts in der Schweiz.

Durch ein geeignetes Referat und die daran schließende Diskussion sollen die Möglichkeiten und Mittel erörtert und gefunden werden, welche in der Schweiz und den verschiedenen Kantonen ein einheitliches und planmäßiges Vorgehen in Sachen des allgemeinen Frauenstimmrechtes herbeiführen werden.

In der Hoffnung, werte Genoffen, daß Ihr unserem Wunsche entsprechen werdet

und mit der höflichen Bitte uns Eure günstige Antwort auf unseren Kongreß zu Ostern zukom= men lassen zu wollen?

zeichnet mit Genoffengruß!

Namens und im Auftrag des schweizerischen Arbeiterinnen = Verbandes:

Margarethe Faas,

Sekretärin des schweiz. Gewerkschaftsbundes.

Wir hoffen nun die zweifellos günstig ausfallende Antwort auf dem Verbandstag mitteilen zu können.

Und nun noch einiges über den Sektionen-

bestand:

Wenig Freude haben uns die Austrittserklärungen beiden Basler Vereine gemacht. Dem Stauffacherinnen-Verein-suchten-wir im-Hinblid-auf seine finanzielle Lage entgegenzukommen. Es ist hier nicht der Ort, die Ursachen dieser betrübenden Basler Zustände zu erörtern — die Delegierten werden über die Sachen entscheiden.

Der Verein Bözingen ist im Laufe dieses Jahres eingeschlafen und auch den Töchterbildungs=

Feuilleton.

"Des Toren Urteil wirft du hören . . ." Bon Iman Turgenieff.

"Des Toren Urteil und der Menge Lachen" — wer hat nicht diefes wie jenes fennen gelernt?

Ma bies fann man — und muß man ertragen; und wer fich

ftart genug fühlt, der mag es auch verachten. Aber es gibt Schläge, die empfindlicher berühren, die das Herz selber treffen. Es hat jemand alles getan, was in seinen Kräften lag; er hat angestrengt, redlich, mit Hingebung gearbeitet . . Da wenden sich ehrliche Herzen mit Widerwillen von ihm ab; ehrliche Gefichter roten fich bor Unwillen, wenn fein Name genannt wird. "Fort mit dir! hebe dich von hinnen!" ichreien ihm ehrliche jugendliche Stimmen entgegen. "Wir brauchen weder dich noch bein Bemuhen; du entehrst unser haus, du kennst und verstehst

uns nicht, du bift unser Feind". Was fon der also Berftogene tun? Er fahre fort zu arbeiten, er mache keinen Bersuch, sich zu rechtfertigen — ja er erwarte nicht einmal eine gerechte Beurteilung

Einst verfluchten die Landleute jenen Reisenden, der ihnen die Rartoffel, die tägliche Nahrung ber Armen, an Stelle des Brotes gebracht. Sie folugen ihm das toftbare Beichent, welches er ihnen darbot, aus der Hand, warfen es in den Kot und traten es mit

Bett nahren fie fich bavon - und wiffen nicht einmal ben Namen ihres Wohltaters!

Sei es drum! Bas foll ihnen fein Name? Auch in feiner

Namenlosigkeit bewahrt er fie vor dem Hungertode. Lagt uns nur darauf sehen, daß das, was wir darbieten, in der Tat nütliche Speise sei.

Bitter fürmahr ift ungerechter Tadel im Munde derer, die wir

lieben. Aber auch er läßt fich ertragen "Schlage mich, boch höre mich an!" fprach der athenische Feldherr jum fpartanischen.

"Schlage mich, aber — sei gefund und fatt!" muffen wir fagen.

Bauer und Sozialismus.

Bon Brof. A. Dobel.

Ich weiß gar wohl, daß es heute erft nur gang wenige Bauern es find die intelligenteften -- welche den Gang der gefenschaftlichen Entwicklung bereits erfaßt und verftanden haben; das große Geer, die überwiegende Mehrheit unferer ichweizerischen und wohl auch der deutschen und öfterreichischen Bauern, Die fich ja fo schwer durch den Daseinstampf schlagen mußen und nicht Zeit haben zum Studium der Geschichte und zur Sozialwissenschaft biese Mehrheit nicht. oder ich sechtunterrichteter Bauern wird über meiner Rede die Sande zusammenschlagen über ihren Köpfen, wird sich vor dem Sozialismus wie vor dem Teufel betreuzen, murbe vielleicht am liebsten mit Beitschen, Stocken und Beugabeln über ben "Federhelden"- "Professor" herfallen, um ihn Mores zu lehren, als einen, der nichts von ihrer Sache versteht, und den ihre Sachen auch nichts angehen.

Gemach, meine Herren! Ich bin Fleisch von euerm Fleisch, Bein von euern Gebeinen. Sechszehn Jahre stampste ich auf dem

Berein Zürich scheint dieses Schicksal ereilt zu haben, was wir außerordentlich bedauern.

Dagegen haben wir die erfreuliche Mitteilung zu machen, daß uns die im Serbst gegründete Dienste botengewertschaft Zürich mit 80 Mitgliebern, der Berein sozialistischer italien is scher Frauen in Winterthur mit 25 Mitgliebern, die französische Drganisation proletarischer Frauen Lausanne mit 25 Mitgliebern und der neue Arbeiterinnnen = Berein Luzern mit 15 Mitgliebern beigetreten sind.

Im den Verkehr mit den französisch und italienisch sprechenden Organisationen zu erleichtern, hat Genossin Faas den direkten Verkehr mit ihnen und die Uebersetungsarbeiten für die Berichte der Zentralvorstandssitzungen übernommen. Die französischen Genossinnen haben außerdem als Verbandsorgan die "Exploitee", d. i. die französische "Vorkämpferin", in welcher unsere Publikationen erscheinen. Vielleicht gibt es auch für unsere Italienerinnen bald wieder einmal eine kleine Zeitung, welche die seinerzeit vom "La compagne" so schön begonnene Agitation wieder sortsett.

Unsere neuen Sektionen heißen wir auch an dieser Stelle herzlich willkommen; wir hoffen, ihre Vertreter am kommenden Verbandskag persönlich begrüßen zu können!

Allen, die uns angehören, Wut im Kampf um ein bessers Dasein! Und mögen diejenigen, die von uns scheiden wollen, recht ernstlich bedenken, daß es nur der ver einten Kraft möglich ist, Erfolge zu erzielen.

Winterthur, im März 1908.

Mit herzlichem Genoffengruß!

Für den Zentral-Vorstand: Frau Dunkel, Präsidentin.

Anhang zum Jahresbericht des Zentralvorftandes.

Auch haben unsere Sektionen mehr und mehr eingesehen, daß es am rationellsten ist, die Mitglieber als Abonnenten einzuschreiben und sie ihre Nachenahme selbst zahlen zu lassen.

Auch sind Unterhandlungen im Gange mit dem allgemeinen schweiz. Tertilarbeiterverband und seinem Präsidenten, Genosse Pfarrer Eugster; wenn diese Unterhandlungen bis auf 1. Mai zu einem befriedigenden Abschluß führen, so wird die "Borkämpserin" fünftig an alle diesenigen Tertilarbeiterinnen gesandt werden, in deren Familie schon ein Mitglied das obligatorische Fachblatt "der Tertilarbeiter" bezieht."

Falls wir die "Vorkämpferin" in ihrem 3. Jahrgang alle vierzehn Tage erscheinen lassen könnten, ließe sich das Abkommen schon treffen.

Die Redaktion und Administration haben ausgerechnet, daß die zweimalim Wonat erscheinende "Vorkämpserin" auf 1 Fr. 50 im Jahresabonnement zu stehen käme.

Auf den Berbandstag hin, wo die Redaktion, Administration und Zentralkassiererin Euch detaillierten Bericht geben werden, möchten wir Euch die Genehmigung des Vorschlages bestens empsehlen.

Jahres-Rechnung

des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes bom 1. Januar bis 31. Dezember 1907.

Einnahmen.

| Kassassassassassassassassassassassassass | Fr. | 150.60 |
|--|-----|--------|
| Beiträge von den Mitgliedern | | 619.— |
| Einnahme für Statuten | | 99.— |
| 11ebertrag | Fr. | 868.60 |

kleinen Bauerngut meiner Eltern herum. Ich fenne die brennende Sonne über dem knifternden Aehrenseld und brütenden Torstümpel, tenne den harten Winter eurer frosterstarrten Wälber, ich fenne eure Lendenmüdigkeit nach arbeitsschwerem Sommertag, kenne eure Not, die euch treibt, abgerahmte Milch zu trinken, auf daß aus dem Rahm Butter geschlagen werde um des schnöden Geldes willen sir den Schuldenzins! Meine Leibesverwandten waren Kleinbauern; etliche sanken ins besitzlose Proletariat unter, andere halten sich mit bluttger Rot knapp, knapp über dem Wasser.

Mit einem Wort, ich kenne eure Not aus eigener Anschauung und eigener Erjahrung, und eure riesenhafte Geduld, eure unvergleichliche Ausdauer, eure unverwühlliche Hoffnung. — sind Gegenstände meines Staunens und meiner Chrsurcht. Drei Jahrzehnte lang habe ich euer Elend nach allen Seiten betrachtet und überdacht: Ich darf wohl mitsprechen und vielleicht werdet ihr mich hören, denn meine Seele hat sich nicht von euch gewendet, mein guter Wille ist bei euch! Eines Tages werdet ihr, oder werden eure Kinder mit uns sein.

Denn so, wie sich eure Lage während der letzten drei Jahrzehnte verschlimmert hat, sowie sich die Dinge in den letzten dreißig Jahren entwicklt haben, so kann es fürderhin nicht mehr gehen! Ihr werdet Hand dieten, daß wir alle den Weg sinden in die Jukunst, da jeder, der gesund und recht gesinnet ist, in Frieden und ohne Sorgen sein Brot esse, da jeder teilnimmt an den Glückgüttern der Erde, da jeder Zeit sindet, als Mensch sich weiter zu entwickeln an Leib und an Seele. Wir alle wollen glücksicher werden; auch du sollst teilhaben an der Glückseligkeit hienieden, nicht erst im Jenseits!

Aphorismen.

Schweigen ist freilich oft eine Kunst; aber man vergesse nicht, daß es auch die Kunst der erbarmlichften Feigheit ist. Emil Higli.

Per sönlich feit — wer über dieses "höchste Elück der Erdenkinder" versügt, wird sich auch dann und wann gehen lassen können, ohne besürchten zu müssen, daß seine Worte und Taten jemals mit seinem eigenklichen Wesen in Widerspruch geraten. Ein Charatter, der mit pedantischen Aengsklichkeit seine Schwächen und Mängel zu verbergen sucht, ist immer zweiselhafter Art. Er gesteht durch sein Gebahren ein: ich darf mich nicht geben, wie ich bin, sonst entbeckt man meine Achillesserse, und dann ists um den Glauben an meine Macht geschen. Ver sich dagegen seiner Persönlichkeit bewußt ist, der darf eingestehen: "Gewiß, auch ich habe eine Achillesserse und mache kein Sehl daraus; aber ich will sie vor Pfeilen schizen und werde ich auch einmal verwundet — mein bessers Wesen wird dadurch nicht Schaben leiden. Daß ich troß meiner Schwächen start din, das eben ist mein Stolz".

Die Unerschüterlichen. — Es gibt nur drei Sorten von Menschen, die sich immer im Leben durchschlagen und bei jeder Sache obenauf sind. Das sind die Ehrlichen im Herzen. Sie kommen durch, sie sind nicht immer praktisch, im Innern aber stets obenauf. Und dann die moralisch Beschädigten, die stehen innerhalb der Gesetzsgrenzen, denen die Fähigkeit abhanden gekommen, Gewissensbisse zu empfinden. Die können sich wieder hinaufhandeln, selbst wenn sie geduckt werden.

Rnut Samfum (Redatteur Lynge).

| Nebertrag (| Fr. 868.60 |
|--|---|
| Depositen von der Sektion Franenfeld | 33.85 |
| Zins pro 1907 | 2.— |
| Sonstige Einnahmen | 60.— |
| Total { | Fr. 964.45 |
| Ausgaben. | |
| Drucksachen und Marken | Fr. 107.50 |
| Gewerkschafts-Beiträge | 144 |
| Fahr= und Delegationskosten | 136.— |
| Fahrt- 11. Entschädg. f. ausw. Sitzunge | en 13.— |
| Entschädg. an d. Zentralvorstand 1906/0 | |
| Porto f. Sekretärin u. Kassierin | 15.80 |
| Sonftige Ausgaben | 5.50 |
| Tatar C | Fr. 541.80 |
| 20tat 7 | 71. 041.00 |
| | <u> </u> |
| Bilanz: | |
| Bilanz: = Einnahmen Fr. L | 064.45 |
| Bilanz: Einnahmen Fr. | 964.45 541.80 |
| Bilanz: = Einnahmen Fr. L | 964.45 541.80 |
| Bilanz: Einnahmen Fr. | 964.45 541.80 |
| Bilanz: Einnahmen Fr. L Ausgaben Aftiv=Saldo Fr. 4 | 964.45 541.80 422.65 |
| Bilanz: Einnahmen Fr. L Ausgaben Aftiv=Saldo Fr. 4 | 964.45 541.80 |
| Bilanz: Einnahmen Ausgaben Aftiv=Saldo Tr. 4 Bermögens=Bilanz: Aftiv=Saldo | 064.45 641.80 122.65 |
| Bilanz: Einnahmen Ausgaben Aftiv=Saldo Fr. 4 Vermögens=Vilanz: Aftiv=Saldo Fr. 4 | 064.45 641.80 422.65 . 422.65 47.— |
| Bilanz: Einnahmen Ausgaben Aftiv=Saldo Fr. 4 Bermögens=Bilanz: Aftiv=Saldo Guthaben bei den Seftionen Borrat an deutschen Statuten Borrat an italienischen Statuten | 064.45 541.80 122.65 . 422.65 47.— 59.— 184.— |
| Bilanz: Einnahmen Ausgaben Aftiv=Saldo Fr. 4 Bermögens=Vilanz: Aftiv=Saldo Fr Guthaben bei den Seftionen Borrat an deutschen Statuten Vorrat an italienischen Statuten Total Fr | 064.45 541.80 122.65 . 422.65 47.— 59.— 184.— |
| Bilanz: Einnahmen Ausgaben Aftiv=Saldo Fr. 4 Bermögens=Vilanz: Aftiv=Saldo Fr. 4 Bermögens=Vilanz: Fr. 9 Fr. 9 | . 422.65 47.— 59.— 184.— . 712.65 |
| Bilanz: Einnahmen Ausgaben Aftiv=Saldo Fr. 4 Bermögens=Vilanz: Aftiv=Saldo Fr Guthaben bei den Seftionen Borrat an deutschen Statuten Vorrat an italienischen Statuten Total Fr | . 422.65 47.— 59.— 184.— . 712.65 |

Prefi=Fonds

des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907.

| Rassa-Saldo am 1. Januar | Fr. 164.25 | |
|----------------------------|------------------|---|
| Beiträge von den Sektionen | 85.10 | |
| Zins pro 1907 | 4,95 | , |
| | Total Fr. 254.30 | |

Winterthur, 14. Februar 1908.

Für die Richtigkeit: Fran Zinner, Kassierin.

Obigen Kaffaauszug der Jahres= und Preffonds= rechnung haben in bester Ordnung vorgefunden. Die Revisorinnen: Frau M. Walter, Frau Hangstetter.

Berichte der Settionen.

Arbeiterinnen-Berein Bern.

Der Anfang des Jahres 1907 war für uns durch die Agitation für ein Arbeiterinnen= ichutgesetz für unsern Kanton in Anspruch genommen. Schon zwischen Weihnacht und Neujahr 1906/07 hatten wir eine öffentliche Versammlung ins Volkshaus einberufen und daselbst einige Forderungen aufgestellt, die wir in dem vor dem Großen Rate liegenden Entwurf aufgenommen zu sehen wünschen. In der Vereins-Sitzung bom 9. Januar wurde die seither von einer Kommission vorberatene und vom Präsiden=

ten verfaßte Eingabe an die Kommission des Großen Rates verlesen, vom Verein genehmigt und in den folgenden Tagen eingereicht. Diese großrätliche Kommis= fion nahm mehrere unserer Forderungen in ihren Ent= wurf auf, doch stellte sich bald bei den Beratungen im Großen Rate heraus, daß nur ein sehr stark beschnittener Gesetzesentwurf Annahme im Großen Rate selbst finden würde und heute, da derselbe dem Volke zur Abstimmung vorliegt, haben wir viele der schönen Dinge, welche der erste Entwurf in Aussicht stellte, und die nicht einmal die in andern Kantonen längst ein= geführten guten Einrichtungen völlig erreicht hatten. verschwinden sehen müssen. Was übrig bleibt, ist ein Stiidwerk, und es wird sich fragen, ob es nicht schlim= mer ist, dieses Stückwerk zu erhalten, als gar nichts. Die Vor- und Rückschritte, die das Gesetz im Laufe der Beratungen machte, füllten auch einige unserer Sit= zungen aus.

Das Bestreben, dem Verein mehr Mitglieder zuzuführen und den Mitgliedern etwas Unterhaltung zu bieten, führte zur Abhaltung einiger Vortrags= und Le se a b e n d e. Während im Anfang des Jahres drei eigentliche literarische Vortragsabende stattfanden, die sich lebhafter Beteiligung erfreuten, beschränkte man sich im Laufe dieses Winters auf regelmäßige Leseabende, die zwischen die Monatssitzungen eingeschoben wurden, und wo im Schoose des Vereins bei Handarbeit Erzählungen verschiedenen Inhalts vorgelesen

Auch die Gründung einer Gefangs= sektion sollte zur Belebung des Vereines dienen und ihr ins Leben treten, gab zu allerlei Verhandlungen Anlaß. Die Aufnahme eines schon bestehenden kleinen Gesangvereins in den Arbeiterinnenverein sollte dem= selben gute Stimmen zuführen. Diese Hoffnung ging jedoch nicht in Erfüllung, da die Ansprüche der Mitglie= der beider Vereine gänzlich auseinanderliefen. Die neuen Sängerinnen wollten Konzerte geben und sich amüsieren, unsere alten Mitglieder wollten einfache Volkslieder gut einstudieren, um damit die Sitzungen und Gesellschaftsabende des Vereins zu verschönern. So schied der Gesangverein bald wieder aus unserm Schooße aus und unfere Gefangsektion blieb bei ihrem Programm, das sich für unsere Zwecke besser eignet und zum Wesen des Vereins beffer stimmt.

Die Anregung der letten Delegiertenversamm= lung, es möchten die Vereine die Ginführung von Sonntagsschulen für die Rinder der organisierten Arbeiter fördern und versuchen, begeisterte uns zur Errichtung einer solchen. Sie wurde einstweilen für die Rinder unfrer Bereins= mitglieder gegründet. Ein Lokal wurde uns freundlich von einer Privatschule unentgeltlich überlassen, und bald zogen dort eine Anzahl von Kindern jeden Alters mit strahlenden Gesichtern ein. So viel irgend möglich wurden dieselben ins Freie geführt; bei schlechtem Wetter wurde im Zimmer gespielt, gezeich= net, Geschichten wurden erzählt und illustriert, kleine Lieder und Gedichte gelernt.

Ein fröhliches Weihnachtsfest vereinigte am 29. Dezember die Kinder aller Mitglieder.

Bu ernsten und belehrenden Diskussionen an den Situngen gaben im Laufe dieses Jahres außer dem Arbeiterinnenschutzgesetz zwei Vorträge über die "Ehe" Stoff: Referat und Korreferat von Genossin Faas und Genosse Thies. Auch der Bericht der Gennossin Faas über den internationalen Frauenkongreß in Stuttgart bot Ansregung. — Ein Versuch zur Einführung von zirkuslieren den Lesenden vor dem unsregelmäßigen Besuch der Situngen.

Trotdem wir im Laufe des Jahres mehrere neue Mitglieder aufnahmen, hat unser Mitgliederbestand stark abgenommen. Hiezu trägt großenteils das Beitabliegen der Außenquartiere unsrer Stadt bei, das mit sich bringt, daß viele Mitglieder die Sitzungen nie besuchen können. Bei dem kalten Binterwetter beinahe eine Stunde weit in die Stadt und spät wieder zurück zu wandern, ist zu viel verlangt sür geplagte Familienmütter, und auß solchen besteht unser Berein sast ausschließlich. Die jungen Mädchen, die ernst genug sind, sich an unsern Bestrebungen zu beteiligen, sind bald gezählt, — es sei ihnen aber hier ein besonderes Kränzchen gewunden.

Im künftigen Jahre hoffen wir, durch bermehrte Agitation und noch bessere Darbietungen an unsere Mitglieder dem Bereine doch noch mehr Kräfte duführen zu können.

Unfere Einnahmen betrugen Fr. 343.10 "Außgaben 395.45

Wir haben also ein Defizit von Fr. 52.35 Bern, 27. Februar 1908.

Für den Arbeiterinnenverein Bern die Sekretärin: L. Steck.

Arbeiterinnen-Berein Bafel.

Für unsern Verein war das Jahr 1907 eine Zeit reger Arbeit und schönen Erfolges. Es fanden 26 Vereinssitzungen statt und ebensoviele vorbereitende Vorstandsitzungen. Es freut uns, konstatieren zu dürfen, daß die Sitzungen zahlreicher besucht wurden, als im Vorjahr.

Nachdem an der Jahresversammlung der alte Vorstand fast vollzählig wieder gewählt worden war, brachte die Generalversammlung im Herbst einschneisdende Veränderungen durch den Rücktritt der verdiensten Präsidentin L. Wagner. An ihre Stelle wurde gewählt Frau J. Dücker, welche ihrem Amte ebenfalls mit viel Geschick und mit großer Gewissenhaftigkeit vorsteht.

Durch die Verlegung des Vereinslokales aus dem bisher benützten Schulhaus in die Burgvogtei sind die Sitzungen viel gemütlicher geworden. Das neue Lokal ist mit der Vereinsphotographie und mit den errungenen Kränzen heimelig ausgeschmückt. In einem Eckschranke konnte die bescheidene Bibliothek untergebracht werden, so daß die Vücher jetzt leicht ausgetauscht werden können.

Im Laufe des Jahres wurden die gewohnten Bereinsfestlichkeiten abgehalten, die alle einen guten Berlauf nahmen. Die Weihnachtsfeier ganz besonders gestaltete sich zu einem schönen Feste, das seine Strömung in einer Kinderbescherung fand, die trot der schlechten Zeiten auch dieses Jahr wieder eine gabenreiche war.

Im Schoße des Vereines fanden sieben Vortragsabende statt; die vorliegenden Themen waren ausschließlich belehrender oder aufklärender Natur, fanden aber troßdem ein reges Interesse. Immerhin wird es sich empsehlen, auch darin Abwechslung eintreten zu lassen und unterhaltendere Vorträge einzuschalten. Ueber ein Thema, das an einem einzigen Abend nicht gründlich genug besprochen werden konnte, wurde nachträglich noch ein Diskussionsabend abgehalten, der viel Anklang bei den Mitgliedern fand.

In Juni hat der Verein durch den Tod der I. Gelitten. Sie wurde im jugendlichen Alter von 22
nossin Frieda Dürrenwächter einen herben Verlust
erlitten. Sie wurde im jugendlichen Alter von 22
Jahren von langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst. Der Arbeiterinnenverein nahm Teil
an der Veerdigung und die Gesangsektion, welche während der Krankheit die Genossin mehrmals durch
Ständchen erfreut hatte, sang ihr am offenen Grabe
ein schönes Abschiedslied.

Der Gesangsektion müssen wir diesmal ein ganz besonders Kränzlein winden, denn sie hat im vergangenen Jahre schöne Erfolge errungen. Sangeskreubig hat sie allen geselligen Vereinsanlässen durch ihre schönen Lieder die rechte Weihe gegeben und gezeigt, daß sie unter ihrem jetzigen Dirigenten gute Fortschritte macht. Den Haupterfolg hat sie sich sodann am Sängertag in Vern geholt, wo sie mit einem ersten Lorbeerkranz außgezeichnet wurde. Diese fröhliche Sängerfahrt nach der Bundesstadt wird für alle Teilnehmerinnen stets eine der schönsten Erinnerungen bleiben.

Wir hoffen, daß auch im neuen Jahre unser Verein sich immer mehr kräftigen und stärken werde, innerlich und äußerlich!

Rechnungs-Abschluß pro 1907.

| 3 | |
|--|---------------|
| Einnahmen an Mitglieder-Beiträgen Einnahmen an freier Beitrag | 480.— 12.— |
| Fr | . 492.— |
| Ausgaben. | |
| Für Verbandsmarken | 96.— |
| Für Vorkämpferinnen | 90.— |
| Arbeiterbund | 48.— |
| Sozialdemokratische Partei | 10 |
| Lokalmiete | 52.— |
| Gefangs-Dirigent | 240.— |
| Agitation | 45.— |
| Unterstützung für krankes Mitglied | 20.— |
| Johanniterheim und Genossenschaftsgärtnerei | 20.— |
| Für Bücher | 31 |
| Für Inserate und Drucksachen | 83.10 |
| Für Porto | 15.— |
| Reiseentschädigung für Delegierte | 12.— |
| % ** | 769 10 |

Einnahmen Ausgaben

Fr. 492.— Fr. 762.10

Defizit: Fr. 270.10

Arbeiterinnen=Berein Berisan.

Der Verein hielt im verflossenen Jahre 12 ordentliche Versammlungen, woden zwei Hauptversammlungen und eine öffentliche am 14. April 1907. Als Referentin gewannen wir unsere treue Genossin Frau Villinger (Zürich); ein voller Saal lauschte Ihrem vortrefflichen und lehrreichen Referate. Mehrere öffentliche Vorträge von gewerkschaftlichen und politischen Vereinen boten Anlaß zur Belehrung und Aufklärung.

Im ganzen hat sich die Witgliederzahl auf der gleichen Stufe behalten, mehrere Witglieder sind ausgetreten, dafür sind wieder neue zu uns gekommen.

Unser Mitgliederbestand zeigt heute 20 Genossinnen, und wir hoffen, daß daß Jahr 1908 für uns eine bessere Zukunft habe, und daß den uns noch sern stehenden Genossinnen durch die Stickerei-Arisis die Augen endlich aufgehen und sie sich der Organisation anschließen. Unser die Zukunft! Vorwärts im neuen Vereinsjahr 1908!

Herisau, im März 1908.

Für den Vorstand: Frau Malcher.

Arbeiterinnen-Berein Schaffhausen.

In Schaffhausen wurden im letzten Jahre 10 Bersammlungen, zwei Generalversammlungen und zwei öffentliche Versammlungen abgehalten; in der einen referierte Genosse Zinner über Arbeiters in nenschutzes gebung, in der andern Genossin Faas über den internationalen Kongreß in Stuttgart. Aufgenommen wurden acht Mitglieder, ausgetreten sind neun Mitzglieder.

An der Maifeier haben wir uns auch dies Jahr beteiligt, auch die übliche Christbaumfeier, die einen Keinertrag von 74 Franken ergab, ist zu bester Zufriedenheit verlaufen. Die Einnahmen unserer Vereinskasse betrugen 317 Fr. 91, die Aus-gaben betrugen 273 Fr. 70.

Unterstützungen an die Mitglieder wurde im Betrage von 73 Fr. 50 verabfolgt. Die Mitgliederzahl betrug Ende Dezember 38.

Schaffhausen, 9. Februar 1908.

Mit Genoffinnengruß!

Für den Vorstand: Frau Hamburger, Präsidentin.

Arbeiterinnen-Berein St. Gallen.

Die Jahreshauptversammlung vom Sonntag den 5. Januar zeigte einen sehr starken Besuch; es wäre zu wünschen, den Dezember- und Januarbesuch sür alle Versammlungen des Jahres gleich zahlreich zu haben.

Der Vorftand erledigte seine Arbeit in zwanzig Situngen, zehn Monats- und zwei Hauptversammlungen. Vorträge wurden drei abgehalten, und sie hätten alle besser besucht sein dürsen; einer betreffend Ausschneiderinnentarif, Seimarbeit und Wöchnerinnenbersicherung, der zweite gemeinsam mit dem Textilverein über "Trdischer und himmlischer Lohn", und der dritte über "Arbeiterin und Alkoholismus".

An Bergnügungen hatten wir eine Unterhaltung, ferner einen Frühlings- und einen Serbstspaziergang nach dem Rehsitz und nach Korschach, und eine Weih- nachtsfeier mit Kinderbescherung; beschenkt wurden 130 Kinder im Alter von 1 bis 14 Jahren. Gaben zur Bescherung sind uns von Privaten, sowie von Geschäftshäusern zugegangen.

Der Stand der Kasse ist eine geordneter; Einnahmen pro 1908 Fr. 429.36; Ausgaben Fr. 417.25.

Wöchnerinnenunterstg. f. 7 Wöchnerinnen 70 Fr. Arankenunterstützung für 8 Mitglieder 232 Fr. Eingetreten sind 28 Mitglieder.

Ausgetreten sind 25 Mitglieder. Verheiratet sind 72 Mitglieder. Ledig sind 10 Mitglieder.

Der Vorstand besteht aus den Genossinnen Frau D. Eich feld, Präsidentin; Frau Winiger, Vizepräsidentin, Frau Mäser, Rassiderin, Frau Mathta, Kourespondentin, Frau Asfalk, Aktuarin, Frau Schmit, Bibliothekarin, Fraulein Zoller, Beissitzerin.

Im Vorstand herrscht ein gutes Einverständnis und freudiges Zusammenarbeiten.

Daß der Tarif der Ausschneiderinnen, welcher in unserer "Borkämpferin" veröffentlicht wurde, viele Sitzungen erforderte, ist leicht erklärlich; nur schade, daß der flaue Geschäftsgang fürchten läßt, daß daß Errreichte wieder verloren gehen könnte; denn daß Solidaritätsgefühl ist bei unsern Frauen leider ein sehr lockeres, obwohl wir an sämtliche Gewerkschaften mit der Bitte gelangten, bei ihren Frauen und Töchtern unserm Tarif Nachachtung zu verschaffen. Wir werden zu der Arbeit, die wir gehabt haben, sobald die Stickereigeschäfte etwas besser gehen, neue nicht sürchten, sondern mutig vorwärts kämpfen und nicht müde werden; gilt es doch für die Aermsten der Armen etwas bessere Einnahmen zu erzielen.

Neben einer Bertretung im städtischen Arbeitsamt aus unserer Witte, sind auch zwei Witglieder in der Initiativkommission, die sich zusammengetan hat, um dem hohen Erziehungsrat von St. Gallen eine Betition einzureichen mit dem Gesuche mit dem kommenden Erziehungsgeset den Frauen die Witarbeit an der öffentlichen Schulerziehung, welche die Wählbarkeit der Frauen in die Schulbehörde festlegt, sowie auch die Zulassung der Lehrerinnen in den Lehrkörper der obern Primarund auch der Sekundarschule. Auch dieses bedeutet wieder ein Schritt vorwärts in der Frauenbewegung und wir hoffen, daß auch für diese Arbeit der erhoffte Erfolg nicht ausbletben werde.

Der Wunsch unser aller ist, der Zentralvorstand möchte in Bälbe einen Agitationsvortrag veranstalten, damit die Lokalvereine auch auf ihre Rechnung kommen.

Also frisch ans Werk und vorwärts im Jahre 1908. St. Gallen, Januar 1908.

Für den Vorstand d. Arbeiterinnenvereins St. Gallen: Frau D. Eich feld, Präsidentin.

Arbeiterinnen-Berein Bil.

Wieder ist ein Jahr des Kampses verslossen, und wir können es nicht unterlassen, einen kurzen Rückblick auf das vergangene Vereinsjahr 1907 zu wersen. Unsere Sektion, die im verslossenen Jahr fast eingeschlassen ist, hat sich noch nicht viel gebessert; den die Justeresselssissert ist auf dem Plaze Wil gar groß, und die organisserten Arbeiter halten ihre Frauen und Töchter vom Vereine eher ab, anstatt dieselben aufzumuntern, sich den Reihen der Kämpserinnen anzusschließen und dem Verein beizutreten.

Aus diesem Grund haben wir auch im vergangenen Jahr keinen öffentlichen Bortrag abhalten können, denn es würde nicht viel nützen, wenn die Referentin oder der Referent zwischen leeren Tischen und Bänken sprechen müßte. — Auch jetzt noch muß der Vorstand sest zusammenhalten und sich alle Mühe geben, damit der Verein nicht einschläft.

Die Vereinsgeschäfte des Jahres wurden in zwölf Monatsversammlungen oder besser gesagt, in Borstandssitzungen abgehalten; denn die andern Mitglieder erscheinen doch nicht.

Der Witgliederbestand betrug im Ansang des Jahres 17, am Ende 12; eingetreten sind 3; ausgestreten und ausgeschlossen sind 8; an Geld wurde eingenommen 101 Fr. 5 Ct. Ausgegeben 61 Fr. 70 Ct. Somit bleibt ein Ueberschuß von 39 Fr. 35 Ct.

Zum Schlusse des Jahres wünschen wir allen Kämpferinnen viel frohen Mut für's neue Jahr.

Wil, im Dezember 1908.

Für den Arbeiterinnen-Berein Wil: Fr. Groß.

Arbeiterinnen-Verein Winterthur und Umgebung. umfassend den Zeitraum vom 10. Januar 1907 bis

umfassend den Zeitraum vom 10. Januar 1907 bis
Ende Januar 1908).

Das Vereinsjahr 1907 war für den Arbeiterinnensterein Winterthur kein wesentlich bewegtes. Es muß dies in der Hauptsache der finanziellen Kraft einerseits, anderseits aber auch der schwachen Energie der meisten Mitglieder zugeschrieben werden. Die Monatsversammlungen, sowie die Generalversammlungen, sowie die Generalversammlungen, denen jedesmal eine Vorstandssitzung voranging, wurden regelmäßig abgehalten. Der Besuch derselben konnte als ziemlich befriedigend bezeichnet werden; dagegen muß leider die Vereinskassierin, wie die Krankenkassierin immer wieder über die vielen rückständigen Beiträge klagen. Der Mitgliederbestand hält sich immer auf der gleichen Höhe, zwischen 70 und 75 Mitglieder.

Vorträge wurden abgehalten: 1. Vortrag von Frau Dr. Lambeck über Tuberkulose, der sehr gut besucht war. Nach Anhörung dieses Vortrages wurde von über 200 Anwesenden folgende Resolution gefaßt: "Es sind die hochgeehrten Herrn des Großen Stadtrates einzuladen, das schon seit Jahren gestellte Postulat, betreffend Anstellung eines Schulsund Swecke genauer Untersuchung aller Schüler und Schülerinnen auf. Vorhandensein von Tuberkulose, damit die von dieser schrecklichen Krankheit befallenen Kinder auf Rosten der Stadt in dazu geeigneten Anstalten unstergebracht werden können." Der Erfolg dieser Resolution bleibt bis zur Stunde noch abzuwarten.

Der zweite Vortrag war derjenige von Herrn. Pfarrer Reichen über Kranken- und Wöchnerinnen-Versicherung mit einer begründeten Eingabe an den Bundesrat.

Der dritte Bortrag war gehalten von Genoffin Faas über das Thema: internationaler Frauenkongreß in Stuttgart.

Der vierte Vortrag wurde gehalten von unserer Genossin Frau Marie Walter über das neu eingerichtete Institut "Die Sauspflege"; in das leitende Komite wurde Genossin Walter vorgeschlagen und gewählt. Es ist die Schaffung dieses Instituts eine große Erleichterung für unsre sowieso schon genug geplagten Proletariersamilien.

Es wurden auch von einem Teil unserer Mitglieber die Borträge besucht, die der Frauenbund Binterthur durch Fräulein Makenroth abhalten ließ. Wir hatten hiezu eine Anzahl Gratiß-Billette erhalten, hatten nachher dann 100 Exemplare dieser Vorträge zu ermäßigtem Preiß gekauft und die Billette an unsere Mitglieder gratiß abgegeben.

Einen schon längst gehegten Plan mußten wir aus finanziellen Gründen wieder fallen lassen, nämlich die Einführung einer Semdenfabristation.

Festlichkeiten haben wir zwei zu verzeichnen: die Maifeier und die alljährlich übliche Christbaumfeier und die alljährlich übliche Christbaumfeier mit Kinderbescheerung. Sin Waldesself arrangiert von der Arbeiter-Union, woran wir uns jedesmal mit einer Kaffeewirtschaft beteiligten, konnte der ungünstigen Witterung und anderweitigen Hindernissen halber nicht abgehalten werden.

Gegenwärtiger Kaffabestand: 91 Fr.

Hoffen wir nun, daß das neue angefangene Jahr uns auf dem Plate Winterthur mehr Früchte zeitige, als das hinter uns liegende.

Mit herzl. Genossinnengruß! Für den Arbeiterinnenverein Winterthur u. Umgebg.: Frau Dunkel, Kräsidentin.

Arbeiterinnen-Berein Bürich.

(Umfassend die Zeit vom 20. Januar 1907 bis 9. Februar 1908).

Es haben im vergangenen Vereinsjahre zwanzig Versammlungen mit ebensoviel Vorstandssitzungen stattgefunden, inbegriffen die Generalversammlungen vom 20. Januar und 26. Juli, sowie drei Vortragsversammlungen.

Für die erste Vortragsversammlung hatten wir

den Genossen Greulich gewonnen, der über die Besteutung einer Seimarbeits = Ausstellung reserierte.

Der zweite Bortrag, gehalten von Fräul. Salm, behandelte die Reform bekleidung für das weibliche Geschlecht, und am

dritten Bortragsabend sprach Frl. Dr. Brüstelein über das Thema: "Was das neue Zivilegesetzuns Frauen bringt."

Alle drei Vorträge erfreuten sich eines guten Bestuches.

Der Vortrag von Frl. Salm über Reformkleidung hatte zur Folge, daß unser Verein beschloß, für die Mitglieder einen Reformzusch neide Aurs unter Veitung der Frl. Salm, die sich in verdankense werter Weise dazu zur Verfügung stellte, zu arranzieren. Dieser Kurs wurde in der Turnhalle an der Kernstraße in Zürich 3 abgehalten und von zirka 15 bis 20 Mitgliedern besucht. Leider konnte derselbe infolge der Abreise der Kursleiterin nicht zu Ende gestührt werden, die Kücksehr der Letztern nach Zürich ist jedoch für den Frühling in Aussicht gestellt, sodaß der Kurs dann fortgesetzt werden kann, eventuell müßte für eine neue Leiterin gesorgt werden.

In der Versammlung vom 16. August beantragte der Vorstand, auf dem Plate Zürich einen Dien st-botenverein zu gründen. Dieser Antrag wurde freudig begrüßt, der Vorstand setzte sich mit Genossin Faas in Verbindung und schon am 20. Oktober wurde die erste Dienstbotenbersammlung einberufen, zu der eine ziemliche Anzahl Dienstmädchen erschienen. Nach ausgezeichnetem Referat der Genoffin Faas erklärten sich 32 Dienstmädchen bereit zur Gründung eines Dienstbotenvereins. Unter Leitung einiger Mitglieder unseres Vereins, sowie des gewerkschaftlichen Sekretärs der Arbeiterunion (Genosse Rigling) halten diese Dienstmädchen regelmäßig Bersammlungen ab und haben fast bei jeder Ber= sammlung Neuaufnahmen zu verzeichnen. Es ist na= türlich unsere Pflicht, den jungen Verein auch ferner= hin nicht aus den Augen zu lassen, sondern demselben mit Rat und Tat beizustehen und nur zu wünschen, daß es uns gelingt, im neuen Vereinsjahre auch andere weibliche Berufsgruppen der Organisation zuzusühren.

Ende September unternahm der Verein beziehungsweise ein Teil der Mitglieder einen Agit ationsausflug nach dem benachbarten Abliswil,
wo wir hofften, in einer Agitationsversammlung die
weibliche Arbeiterschaft zum Beitritt in die Organisation ermintern zu können. Leider war diese Versammlung von Seite der Adlisweiler Arbeiterinnen
nicht besucht worden, so daß wir unverrichteter Sache
nach Zürich zurücksehren mußten; den Mut dürsen wir
beswegen aber nicht sinken lassen, einmal wird es
auch in Ablisweil Tag werden.

Am 13. Oktober hatten die Genossinnen Tettomonti, Heißel und B. Scheuermeyer in Derlikon eine Besprechung mit dem Vorstand des dortigen Arbeiterbundes betreffend eventuelle Gründung eines Arbeit terinnenvereins in Derlikon. Dieser Vorstand beschloß, an der im November stattfindenden Abendunterhaltung des Arbeiterbundes Derlikon die Genossin Faas als Referentin beizuziehen, um bei diesem Anlaß den anwesenden Frauen und Töchtern Zweck und Ziel der Arbeiterinnen-Organisation klarzulegen und sie zur Gründung eines Arbeiterinnenvereins zu veranlassen. Es wurden zu diesem Zwecke auch eine Anzahl Vorkämpferinnen verteilt.

Als Delegierte haben wir im vergangenen Bereinsjahre folgende Genoffinnen entsandt:

Genossin Villinger an den Parteitag in St. Gallen.

Genossinnnen Villinger, A. Scheuer= meyer, Rieder und Halmer an den außeror= dentlichen Delegiertentag schweizerischer Arbeiter= innenvereine, der am 21. April in Zürich stattsand.

Genossinnen Kerler, Heißel und Binds schädler an den Delegiertentag der sozialdemokratischen Prefunion.

Genossin Tettamonti an den schweiz. Parteistag in Zug, und ebenfalls Genossin Tettamonti an den kantonalen Parteitag in Derlikon.

| An bemerkenswerten Ausgaben find | zu nennen: |
|-------------------------------------|------------|
| Streifunterstüßungen | Fr. 60.— |
| Unterstützungen in Krankheitsfällen | 62.60 |
| Wahlen | 40.— |
| Für Referenten | 10.— |
| Ngitation | 17.85 |
| Anschaffung eines neuen Werkes | 2007 |
| in die Bibliothek | 20.25 |
| Jahresbeitrag an die Zentralstelle | |
| für soziale Literatur | 20.— |
| 5 Anteilscheine zu Fr. 2.— des | |
| Volkshausvereins | 10.— |

Das Hauskassierwesen, das zurzeit von Genossin Altorfer allein besorgt wird, zeitigt gute Erfolge. Die Beiträge gehen nun regemäßiger ein und es sind nicht mehr so viele Mücktände vorhanden. Freilich hat die Hauskassierin kein leichtes Amt; denn sie wird leider sehr off unfreundlich, ja grob empfangen, und es ist zu hofsen, daß auch dies in Zukunft besser werde.

Am 24. November fand im Belodrom unsere Abendunterhaltung statt, die einen sehr günstigen Verlauf nahm. Als Referent war Genosse Dr. Kurt Wehrlin gewonnen worden. Es konnten nichtere neue Mitglieder aufgenommen werden.

Um 29. Dezember wurde die Kinderbeschererung abgehalten, die wie gewohnt viel Arbeit verursachte, den lieben Kleinen aber unendliche Freude und Jubel bereitete.

Der Milgliederbestand hat im letzen Bereinsjahre folgende Aenderungen erfahren:

zahlende Witglieder find 160 ausgetreten 12 eingetreten 25

Die Bersammlungen sind durchschnittlich von 50 Mitgliedern besucht worden.

Bürich, den 9. Februar 1908.

Für den Vorstand des Arbeiterinnenvereins Zürich: die stellvertretende Schriftführerin: B. Scheuermeyer.